



**Die wegweisende, bezugnehmende, energetisierende Hängung  
der Ausstellung „Die JOYFUL Herzen der Erde“  
und der Ausstellung von Ursula Paul und Patricia Vogler**

Sie besteht aus zwei Teilen: dem Kunstprojekt „**Die JOYFUL Herzen der Erde**“ - davon sind 4 Plastiken - und Werken der Künstlerinnen Ursula Paul und Patricia Vogler.

Das Kunstprojekt umfasst 42 Werke, Ursula Paul zeigt sechs Werke, Patricia Vogler sechs. Vier Werke sind Plastiken.

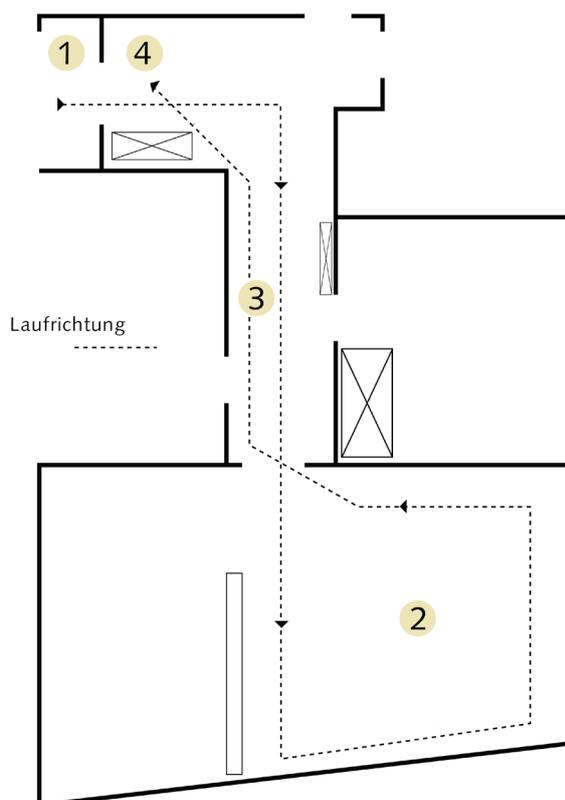
Die Werke des Kunstprojektes sind von insgesamt 24 Künstlern erarbeitet worden.

Die Ausstellungsräume befinden sich in einem mehrräumigen Institut. Vorraum, Flur, Besprechungszimmer und Veranstaltungsraum wurde für die Ausstellungen genutzt. Der Vorraum und der Flur sind 2m breit. Der Vorraum ist ca. 1m lang, der Flur hat eine Länge von 3m, bis er sich rechtwinklig nach rechts abzweigt. Ab dort er ist 5 m lang und mündet in den fast 50 qm großen Veranstaltungsraum, in dem sich im hinteren Teil die Dauerausstellung des Instituts mit Urnen und Sarg befindet. Im Flur zweigt sich links einer der Besprechungsräume ab.

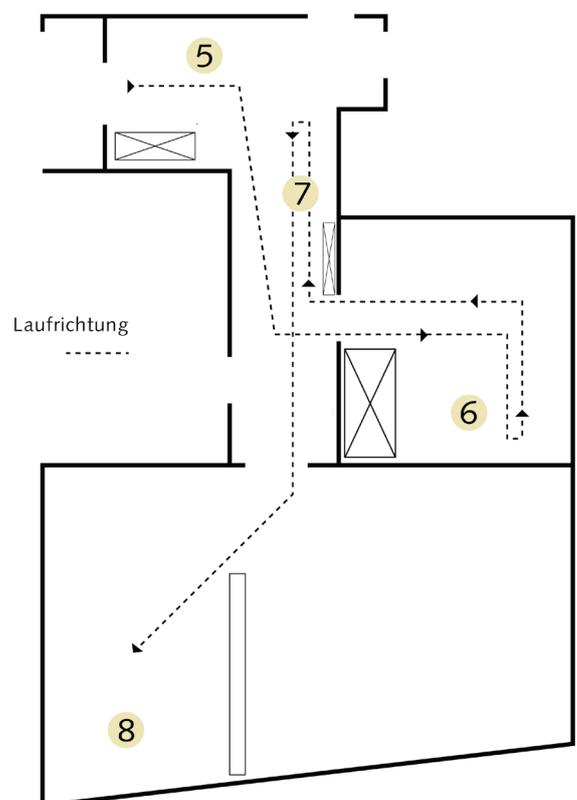


Die Ausstellung „Die JOYFUL Herzen der Erde“ beginnt im Vorraum (1). Danach geht der Betrachter durch den Flur in den Veranstaltungsraum (2) und folgt seinem Blick auf das für ihn erste sichtbare Bild. Er startet an der Wand, auf die er geradewegs zugehen kann und läuft nun an der Wand bis zur gegenüberliegenden Wand entlang. Dort ist der Ausgang zum Flur. Im Flur an der rechten Seite sind weitere Werke der JOYFUL Herzen (3). Am Ende der Wand ist schräg gegenüber das letzte Objekt - eine Skulptur (4). Sie leitet die Ausstellung von Ursula Paul und Patricia Vogler ein. Die Werke von Ursula Paul starten an dieser Wand (5). Ihr nächstes Werk ist im Besprechungsraum (5). Rechts aus dem Raum knüpft die Ausstellung an die Werke Voglers an, die bis zum Ende des Flur gehängt sind (7). Von dort kann der Blick in den Veranstaltungsraum auf das letzte Bild fallen (8).

Ausstellung „Die JOYFUL Herzen der Erde“



Ausstellung Ursula Paul und Patricia Vogler





Das letzte Bild „Ewigkeit“ bezieht sich inhaltlich auf das erste Werk von Ursula Paul „Goldene Andacht“, so dass sich die Ausstellung wie ein Kreis schließt. Das erste Werk ist weiterhin Teil einer Installation, die ein Werk der „Joyful Herzen“ und zwei exemplarische Objekte aus dem Bestattungsunternehmen beinhalten. Diese Installation (Herz, „Goldene Andacht“, Urne und eine Laterne, deren Kerzenlicht Symbol für die Verstorbenen ist) vernetzt und verbindet sich so mit dem Ort und dem Zweck. Beides - die erzählerische, kreisförmige Ausstellung und die Installation - steht beispielhaft für das Konzept dieser Ausstellungen. Sie beziehen sich auf den Ausstellungsort und binden ihn bewusst und behutsam ein: Leben und Tod sind ein ewiger Kreislauf, im Großen (als Ausstellung) wie im Kleinen (in der Installation).

#### 1. Fläche

Das erste Bild zeigt ein Werk, dessen Herz ein Auge hat.

#### 2. Fläche

In dem Veranstaltungsraum beginnt und endet die Reihe der Kunstwerke mit jeweils einem Werk von derselben Künstlerin. Die Werke sind auf der rechten Wand in warmen Farben gemalt, auf der gegenüberliegenden Seiten in einem kalten Farbklima. Die am Ende und Anfang gehängten Bilder an den beiden Wänden verknüpfen sich mit den gegenüberliegenden Bildern zu einem Farbkreis: Rotviolett auf Blau und Grün auf Gelb.

Die Bilder, die als Einzelobjekt wahrgenommen werden sollen, hängen für den Betrachter in angenehmer Augenhöhe. Betrachtet man nur die Herzen der Bilder ergibt sich ein Rhythmus von Auf und Ab. Die Bilder, die formal zusammengehören (wie Werke von selben Künstlern) sind nah beieinander und auf einer Achse platziert. Kleinere Werke sind in vertikalen und horizontalen Gruppen zusammengefasst. Das größte und zentrale Werk hängt (optisch) in der Mitte der rechten Wand.

Gegenüber auf der linken Wand wird eine experimentelle Hängung gezeigt. Sie setzt Werke verschiedener Künstler so nah zusammen, dass sie so im Kontext stehen. Zwei Werke werden zu einem Diptychon zusammengefügt und erzählen eine neue Geschichte. Ein von der Künstlerin angelegtes Diptychon wird bewusst weit auseinander gehängt, um dem Betrachter zu beweisen, wie weit getrennt die einzelnen Teile funktionieren können. Verbinden von Fremdem



und Trennen des Ganzen ist eine Metapher für Liebe und Tod.

Die roten Herzen einer Künstlerin rahmen ein Werk einer anderen Künstlerin ein.

Die fliegende Frau des einen Werkes springt in die Form des Herzens eines anderen Werkes - fast nahtlos.

### 3. Fläche

Bilder sind nah zusammen und beziehen sich aufeinander. Sie suchen den Kontakt. Runde, kleine, große Formate, Skulpturen, wilde, ruhige, genähte, bestreute, Gold - bunte Vielfalt, die das Leben ausdrückt. Zwei Bilder sind aneinandergesetzt, deren Künstler ein Liebespaar sind. Die Bilder wurden nicht als Diptychon angelegt, noch sind ihre Formate gleich. Eine Skulptur von einem Herz wurde so aufgestellt, dass diese im Kleinen den großen Raum darstellt (Rottöne / Blautöne).

### 4. Fläche

Die Ausstellung schließt mit einer leuchtenden Herzsulptur, die Teil der Installation mit dem ersten Werk der Gruppenausstellung von Ursula Paul und Patricia Vogler ist und so diese Ausstellung einleitet. Die Skulptur steht metaphorisch für das Licht am Ende.

5. Die Ausstellung beginnt mit der Installation (wie schon beschrieben). Das Bild „Goldene Andacht“ von Ursula Paul verweist außerdem auf drei weitere quadratische Bilder, die im gleichen Abstand gehängt sind. Diese vier Werke und die Skulptur sind mit Lichtquellen versehen. Mit Licht beginnt Leben. Unterhalb der Werke ist eine Urne zu sehen. Sie ist eiförmig und mit dicken Wollfäden umspannt.

6. Das nächste Werk „Hoffnung“ ist im Besprechungsraum. Es ist über einer Liege platziert und bezieht diese ein. Verlässt der Betrachter den Raum, fällt sein Blick auf die Wand mit den bunten Herzen.

7. Im Flur beginnen die Werke von Patricia Vogler. Das erste Bild heißt „Angel One“ und führt erzählerisch im Bild „Hoffnung“ weiter. Dieses Bild ist Teil einer weiteren Installation, die aus einem Glasbild mit einer zerbrochenen Glasscheibe der Künstlerin und einer Urne des Instituts bestehen.



Alle drei Objekte verbinden sich in einem harmonischen Farbklang.

Die beiden letzten Bilder sind zu einem Diptychon zusammengefügt und ergeben eine sinnhafte Symbiose. Die in erdfarben und rosarot gemalten Bilder „be my plant“ und „Pflücke Früchte rosenrot“ sind eine Hommage an die Liebe und das Leben. Sie verweisen auf das nächste und letzte Bild.

8. „Ewigkeit“ - Indigoblau mit Blattgold. Der tiefe See der Unendlichkeit. Gold, dass das Heilige und Überirdische darstellt - im Gegensatz zu dem Bild „be my plant“, wo u.a. mit Kupfer gemalt ist. Kupfer steht für die Wärme des Lebens. Die „Ewigkeit“ verweist auf das erste Bild „Goldene Andacht“ und schließt dort den Kreis. Um das letzte Bild aus der Nähe betrachten zu können, steht man inmitten der Ausstellung von Urnen und einem Sarg.

Patricia Vogler, [www.unique-art-positioning.com](http://www.unique-art-positioning.com)

[patricia.vogler@unique-art-positioning.com](mailto:patricia.vogler@unique-art-positioning.com)

Ursula Paul, [www.kunstvertrieb-mit-herz.org](http://www.kunstvertrieb-mit-herz.org)

[ursula@kunstvertrieb-mit-herz.org](mailto:ursula@kunstvertrieb-mit-herz.org)

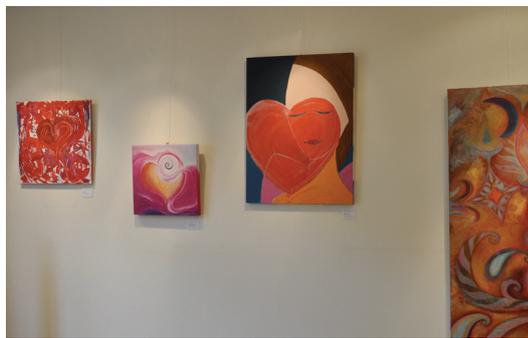
Anlage:

14 Fotos



Fläche 1

Flächen 2



Fläche 3

# Kunstvertrieb mit



Herz.

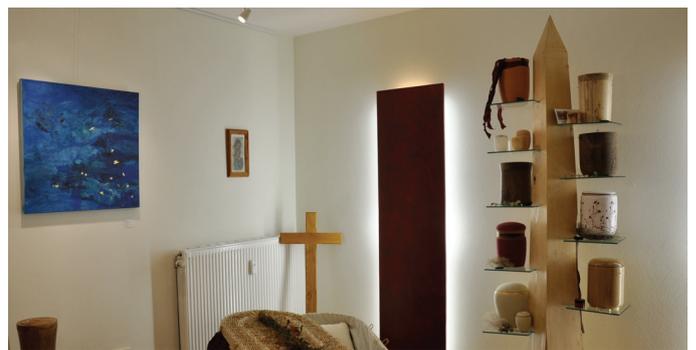


Flächen 4 und 5

Fläche 6



Fläche 7



Fläche 8



„Goldene Andacht“ mit Licht



„Goldene Andacht“ ohne Licht